



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Martin Kayenburg (CDU)

und

Antwort

der Landesregierung - Ministerpräsidentin

Äußerungen der Ministerpräsidentin in Estland

Ich frage die Landesregierung:

Trifft die Berichterstattung in der Zeitschrift "DER SPIEGEL" Nr. 24/2000) zu, wonach die Ministerpräsidentin über den Präsidenten der Republik Estland, Lennart Meri, gesagt hat: "Der Meri ist ein Erpresser?"

Wenn nein, was hat die Landesregierung unternommen, um eine Berichtigung der Berichterstattung zu erreichen?

Wenn ja,

1. wie beurteilt die Landesregierung diese Äußerung der Ministerpräsidentin angesichts der Bedeutung, die die Landesregierung der Ostseepolitik zumisst?
2. Ist die Landesregierung der Auffassung, dass eine solche öffentliche Äußerung dem Verhältnis zwischen der Bundesrepublik Deutschland sowie dem Land Schleswig-Holstein und der Republik Estland sowie den anderen baltischen Staaten förderlich ist?
3. Sind der Landesregierung Reaktionen aus Estland oder vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland in Bezug auf diese Äußerung bekannt?
4. Hält die Landesregierung es für angemessen, dass sich die Ministerpräsidentin des Landes Schleswig-Holstein über das Staatsoberhaupt eines Landes, in dem sie als Mitglied einer deutschen Regierungsdelegation zu Gast ist, in derartiger Weise äußert?
5. Wie beurteilt die Landesregierung die Auswirkungen, die diese Äußerung auf die Beziehungen Schleswig-Holsteins zu den baltischen

Staaten haben wird?

6. Beabsichtigt die Ministerpräsidentin, sich bei Präsident Meri für diese Äußerung zu entschuldigen oder hat sie es evtl. schon getan? Wenn ja, wie?
7. Hält die Ministerpräsidentin ihr Zitat "Ich durfte nur mitfahren und habe mich anständig benommen" in der Landtagssitzung vom 8. Juni 2000 (S:HZ vom 9. Juni 2000) vor dem Hintergrund der Spiegel-Berichterstattung noch aufrecht?

Antwort:

Die Ministerpräsidentin kann das im „Spiegel“ Nr. 24/2000 angeführte Zitat nicht bestätigen.

Der zuständige Redakteur ist mit Schreiben vom 16. Juni 2000 davon unterrichtet worden, der Präsident der Republik Estland erhielt mit gleicher Post entsprechende Nachricht. Mit Rücksicht auf die guten Beziehungen zwischen Schleswig-Holstein und Estland kann der Landesregierung nicht daran gelegen sein, die unterschiedlichen Auffassungen über die Wiedergabe eines angeblichen Zitats weiter öffentlich zu problematisieren.

Der Besuch des Kanzlers in den Baltischen Staaten, insbesondere in der Republik Estland, verlief harmonisch und in freundschaftlicher Atmosphäre. Zwischen Schleswig-Holstein und Estland bestehen seit Jahren erstklassige Kontakte auf politischer, wirtschaftlicher und kultureller Ebene, was in allen Gesprächen immer betont wurde. Ganz abgesehen von den jahrelang ständig intensivierten Kontakten zwischen diesen beiden Ländern hat Präsident Meri sehr wohl zu schätzen gewusst, dass erstmals ein Kanzler der Bundesrepublik Deutschland in amtlicher Mission die baltischen Staaten aufgesucht hat. Dies gilt um so mehr, als dieser Besuch im Vorfeld eines Treffens des Kanzlers mit dem russischen Präsidenten Putin stattgefunden hat.